

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzeile oder deren Raum 8 J. Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. ob. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Einzeln. 10 J. Bei Nichterschienen der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“/Tel. 321.

Nummer 149

Altensteig, Samstag, den 30. Juni 1934

57. Jahrgang

„Ersch Braunschweig“ ahoi!

Aus der Geschichte der deutschen Panzerschiffe

Heute, da das Panzerschiff „C“ auf dem Hof der Wilhelmshavener Werft liegt, bereit, jeden Augenblick seinen schneidigen Leib in das nasse Element gleiten zu lassen, erscheint es uns wie ein schlechter Traum, daß am Anfang der Geschichte dieses jüngsten Gliedes der deutschen Flotte Parlamentskämpfe standen, die jedem guten Deutschen die Jarnesröde ins Gesicht steigen ließen. Eine ohnmächtige Regierung hatte Wochen und Monate lang damit zu tun, die sogenannten Volksvertreter zum Abschluß eines Kuhhandels zu überreden, denn diese Herren gaben natürlich nicht umsonst ihre Zustimmung zur Beschaffung der für die Landesverteidigung notwendigen Mittel. Damals hatte man nach kaum zu hoffen gemacht, daß der Stapellauf dieses Schiffes zu einer Zeit erfolgen wird, da der Novemberput verfliegen, ein neues freies Deutschland entstanden sein würde.

Das Panzerschiff „C“, das als Ersch für das außer Dienst gestellte Linien Schiff „Braunschweig“ in die Flotte eingeweiht werden wird, stellt ebenso wie seine beiden Schwester Schiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“, den modernsten Typ des Panzerschiffes dar, der heute bekannt ist. Es ist das Endresultat einer langen Entwicklung, die sieben Jahrzehnte umfaßt. Im Jahre 1865 wurde in Bordeaux das erste Panzerjagzeug für die preussische Flotte erbaut. Es war der 1400 Tonnen große „Prinz Adalbert“, der auf dem hölzernen Rumpf mit Panzerplatten beschlagen war. Vom gleichen Typ war der ein Jahr später in Dienst gestellte und in London erbaute „Arminius“. Die nächsten Schiffe der preussischen Flotte waren erheblich größer. Es waren die Panzerregatten „Prinz Friedrich Karl“, mit 5900 Tonnen, „Kronprinz“ mit 6700 Tonnen und „König Wilhelm“ mit 9800 Tonnen. Alle drei Schiffe waren in England erbaut. Im Jahre 1874 lief das erste in Deutschland erbaute Panzerschiff vom Stapel, die Korvette „Hansa“, ein Schiff von 3600 Tonnen das auf der kaiserlichen Werft in Danzig erbaut worden war. Die junge deutsche Flotte nahm in der folgenden Zeit einen außergewöhnlich schnellen Aufschwung, und dank der tatkräftigen Fürsorge Wilhelms II. stieg sie zu einer der bedeutendsten der Welt auf. Als der Krieg ausbrach, verfügte Deutschland über eine stattliche Anzahl hervorragender Panzerschiffe, Linien Schiffe und Panzerkreuzer, die in den zahlreichen Schlachten und Gefechten bewiesen, daß sie denen unserer Feinde weit überlegen waren.

Durch den Schandvertrag von Versailles wurde die ruhmreiche deutsche Flotte völlig zertrümmert. Das Gros der Panzerschiffe ruhte auf dem Meerboden vor Scapa Flow, und nur einige Linien Schiffe ältesten Typs durften in der neuen deutschen Reichsmarine Verwendung finden. Der Initiative der Männer, denen der Wiederaufbau der deutschen Flotte anvertraut war, ist es zu danken, wenn nichts unterlassen wurde, was im Rahmen des Versailler Vertrages für die Verteidigung der deutschen Küsten getan werden konnte, und besonders verdient gemacht haben sich hier Admiral Behne und der jetzige Chef der Marineleitung Admiral Dr. Raeder. Die deutschen Schiffskonstruktoren waren vor eine gewiß nicht leichte Aufgabe gestellt, denn die Artikel von Versailles gaben für die neu zu erbauenden Schiffe bis zu 10 000 Tonnen Verhältnisse an, die in das bis dahin übliche Schema nicht paßten. So entstand ein völlig neuer Typ von Kriegsschiffen, der weder als Linien Schiff noch als Panzerkreuzer zu bezeichnen ist. Man nennt diese Klasse die Klasse der Panzerschiffe.

Das erste dieser neuen Schiffe, der Panzerkreuzer „A“, der als Ersch für das Linien Schiff „Preußen“ galt, und auf den Namen „Deutschland“ getauft wurde, wurde im September 1928 auf Stapel gelegt und lief am 19. Mai 1931 vom Stapel. Im April 1933 wurde er in Dienst gestellt. Das zweite, „Ersch Lothringen“, später „Admiral Scheer“ genannt, lief am 1. April 1933 vom Stapel, nachdem mit seinem Bau im Jahre 1931 auf der Marinewerft in Wilhelmshaven begonnen wurde. Das Panzerschiff „C“ „Ersch Braunschweig“, jetzt auf den Namen des Grafen Spee getauft, wurde im Oktober 1932 auf Stapel gelegt. Alle drei Schiffe sind mit sechs 28 Zentimeter, acht 15 Zentimeter Geschützen und drei 8,8 Zentimeter Luftabwehrkanonen besetzt. Dazu kommen noch acht 50 Zentimeter Torpedorohre. Die Schiffe, deren Maschinen 54 000 PS. leisten, erreichen eine Geschwindigkeit von 26 Seemeilen. Sie sind 181,7 Meter lang und 20,7 Meter breit und fähren je 711 Mann besatzung.

Sechs Anwesen niedergebrannt

Forst (Vauß), 29. Juni. In Klein-Bogendorf (Kreis Rothenburg) brach auf dem Anwesen des Landwirts Adius Feuer aus, das infolge des starken Windes auch auf die anliegenden Gehöfte übergriff. Mehrere Wohnhäuser, sieben Gebäude und Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Insgesamt sind die Anwesen von sechs Besitzern abgebrannt.

Der Führer im Westen

Besichtigung der Kruppwerke — Nächlicher Zapfenstreich des Arbeitsdienstes vor dem Führer

Essen, 29. Juni. Reichstangler Adolf Hitler hatte am Donnerstag nachmittag in Begleitung seines Adjutanten, Obergruppenführer Bräuner des Reichspressechefs Dr. Dietrich und des Oberführers Schaub den Essener Kruppwerken einen Besuch ab. In der Ehrenhalle des Hauptverwaltungsbauwerkes wurde der Führer von Herrn und Frau Krupp von Bohlen und Halbach und Fil. Jemgard von Bohlen begrüßt. Es wurde das Schmiedepresswerk, das Grobblechwalzwerk, einige mechanische Werkstätten und die Lastkraftwagenfabrik besichtigt. Der Führer wurde von der Belegschaft überall begeistert und förmlich begrüßt.

Dortmund, 29. Juni. Der Führer, der am Donnerstag an der Trauung des Essener Gauleiters Teilgenommen hatte, hatte sich für den Abend zu einer Besichtigung des Arbeitsdienstes in der Bezirksschule des Arbeitsdienstes in Suddenburg bei Lünen angefahrt. In Suddenburg war eine große Zahl von Arbeitsdienstabteilungen aus dem Gau 29 b Westfalen-Süd zusammengelassen worden, um dem Führer vorgestellt zu werden. Im Laufe des Abends wurde jedoch bekannt, daß der Führer durch wichtige Besprechungen in Essen aufgehalten worden sei und erst am Freitag früh die Besichtigung des Arbeitsdienstes vornehmen werde. Der Reichsarbeitsführer, Staatssekretär Hiert, der ebenfalls in Essen gewohnt hatte, traf abends 8 Uhr in Suddenburg ein, um die Grüße des Führers zu überbringen und an seiner Stelle den geplanten Veranstaltungen beizuwohnen.

Der Führer trat Freitag vormittag von Essen aus seine geplante Besichtigungsfahrt durch das westfälische Arbeitsdienstlager an. Trotz der frühen Zeit und trotz des Regens sammelte sich auf die Kunde von der Abfahrt des Führers im Augenblick eine riesige Menschenmenge vor dem Kaiserhof, die beim Erscheinen des Führers in immer neuer Heiterkeit und Begeisterungsgläume ausbrach. Die Polizei war machtlos gegenüber dem Drängen der begeisterten Menge. Im Ra war der Wagen des Führers umringt und Hitler teilte nach allen Seiten Händedrucke aus.

Der Führer beim westfälischen Arbeitsdienst

Dortmund, 29. Juni. Am Freitag früh zog es in Strömen. Die Straßen waren bald in Seen verwandelt und trotzdem fanden sich freiwillig wiederum zehntausende zu beiden Seiten der Straßen von Essen, Bochum, Dortmund nach Lünen ein, als bekannt wurde, daß der Führer auf der Fahrt zur Bezirksschule des Arbeitsdienstes Suddenburg diese Straßen passieren werde. In dem strömenden Regen ohne jeden Schutz hielten die Menschen aus und gaben damit ein herrliches Beispiel ihrer Anhänglichkeit und Treue. Im Arbeitslager Suddenburg hatte sich neben den Führern der dortigen Formationen auch Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hiert eingefunden. Erst um 10 Uhr traf der Führer ein und schritt das Spalier und die Front der Ehrenformationen ab. Auf der Treppe der Bezirksschule des Arbeitsdienstes wurde der Führer offiziell von Dr. Deder willkommen geheißen und durch das munterhaft und vorbildlich eingerichtete Schulgebäude geführt. Dr. Deder hielt dem Führer ein kurzes Referat über Arbeitsdienst und über die Arbeit in den Bezirksarbeitschulen, in der 1. Arbeitschule in Potsdam, den 12. Bezirksarbeitschulen und der Schule für Arbeitsdienst in Rhinisch in der Provinz Brandenburg. Der Nationalsozialismus habe dem Arbeitsdienstgedanken ein vollkommen neues und anderes Gesicht gegeben. Verlaßt und verhöhnt habe der nationalsozialistische Arbeitsdienst vor zwei Jahren ganz klein angefangen und sein Weg sei außerordentlich dornenreich gewesen. Der nationalsozialistische Arbeitsdienst habe ruhig gearbeitet und getämpft und er habe sich durchgesetzt. Er habe durch Leistung überzeugen wollen und nicht durch Worte.

Der Führer dankte Dr. Deder für seine Worte von Herzen und wandte sich dann an den Reichsarbeitsführer Hiert. Die Beharrlichkeit seiner Führung und seiner Gefolgschaft hätten

dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst endgültig die Führung gegeben. „Das, lieber Hiert, ist Ihr großes geschichtliches Verdienst. Von nationalsozialistischen Arbeitsdienst haben Sie geschaffen und dafür danke ich Ihnen und dafür dankt Ihnen das deutsche Volk.“ Der Führer schloß an die Bemerkung neuerlich herzliche Dankesworte für den Arbeitsdienstführer und seine Mitarbeiter und äußerte sich über den nationalsozialistischen Arbeitsdienst rückhaltlos und anerkennend.

Dem Führer wurde dann Frühspport einer Arbeitsdienstabteilung vorgeführt. Auch die Besichtigung der Baracken der Lehrabteilung brachte dem Arbeitsdienstführer wiederum besonderes Lob des Führers ein. Der Führer ging dann über Lünen weiter nach Dissen, wo der Führer das Barackenlager des Arbeitsdienstes Dissen besichtigte. Er verabschiedete sich vom Reichsarbeitsführer Hiert und von den Gauleitern und fuhr dann, begleitet vom Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, zu wichtigen Verhandlungen in das Rheinland. Unterwegs wurde er immer wieder von der Bevölkerung erkannt und sein Wagen von jubelnden Menschen umringt.

Nächlicher Zapfenstreich des Arbeitsdienstes vor dem Führer in Bad Godesberg

Saardeutsche huldigen dem Führer

Bad Godesberg, 30. Juni. Zu einem unergleichlichen Erlebnis gestaltete sich eine nächtliche Feierstunde vor dem Führer am Rhein in Godesberg. Gegen Mitternacht marschierten die vereinigten Kapellen verschiedener Arbeitsdienstgruppen in Stärke von etwa 150 Mann vor dem Hotel auf. Am gegenüberliegenden Berghang bildeten mehrere hundert Arbeitsdienstmänner mit Fackeln ein flammendes Hakenkreuz. Dann setzten lodende Töne der Flöten ein, Wirbel der Trommeln, und der alte preussische Große Zapfenstreich klang auf, das „Gebet vor der Schlacht“, feierlich vorgetragen, dann schmetternd und wie ein Gelöbnis das Deutschlandlied. Daran schloß sich, von den Arbeitsdienstkapellen ganz ausgeglichen gespielt, das Horst Wessel-Lied, das Lied der nationalsozialistischen Resolution. Der Führer dankte dem Dirigenten der Musikzüge und erbat sich den Badenweiler Marsch. Raum hatte die Kapelle geendet, so hörte man von ferne wie ein Echo die Antwort einer anderen Kapelle. Der Badenweiler Marsch ging über in das Lied der Bergleute: „Glück auf, der Steiger kommt!“

In das Konzert schloß sich ein Vorbeimarsch der Arbeitsdienstzüge mit Fackeln an. Der Führer begab sich dann auf den zum Rhein gelegenen Balkon, von wo aus sich ihm ein reizvolles Bild bot. Am Abend war ein schweres Gewitter über Bad Godesberg und dem Mittelrhein niedergegangen, aber jetzt war der Himmel sternbesät und hell leuchtete der Mond. Im Rheine spiegelten sich die Lichterketten der Rheinuferstrassen, vom Petersberg und Drachenfels flammten Lichter. Auf dem Rhein gegenüber dem Hotel lag ein Dampfer mit Saardeutschen, die gebeten hatten, dem Führer ihre Huldigung bringen zu dürfen. Als der Führer, von Fackelträgern flankiert, an die Brüstung des Balkons trat, langen die Saardeutschen feierlich und getragen — einen Schwur kann man es nennen — das Saarlid, anschließend das Lied der Bergleute. Dann brachten sie immer erneut Hoch- und Heilrufe auf den Führer aus. Als sich der Führer schließlich wieder ins Hotel begab, klangen das Deutschlandlied und — von einem Männerchor gesungen — Lieder des deutschen Vaterlandes auf. Nächtliche Feierstunde am Rhein, so kann man es nennen. Jeder, der Zeuge dieser Stunde war, wird sie als Erlebnis in seinem Herzen bewahren.

Amerikanische Antwort

zur deutschen Transfernote

Berlin, 29. Juni. Die amerikanische Antwortnote, die am 27. Juni spät abends dem deutschen Geschäftsträger in Washington zugeht, hat folgenden Inhalt:

Die amerikanische Regierung habe die deutsche Transfernote vom 15. Juni ihrer Bedeutung entsprechend mit Sorgfalt geprüft. Sie sei beunruhigt über die Andeutungen, daß zwischen den verschiedenen nationalen Gruppen von Inhabern deutscher Anleiheföhrde Diskriminierungen stattfinden könnten. Die Bedingungen bei Begebung der deutschen Anleihen im Ausland ebenso wie bei der Dawes- und Younganleihe seien doch allen Ländern gegenüber die gleichen gewesen. Was insbesondere die Anleihe angedeutet die Amerika Deutschland gewährt habe, so seien

diese mit der ausdrücklichen Abmachung geschlossen worden, daß sie für produktive Zwecke verwendet werden sollten, als solche Zwecke seien der Ausbau der Handelsflotte, die Modernisierung der Reichsbahn, die Gesundung des Bankwesens, der Bau von Häusern, Straßen und Kanälen usw. von den geliebenden deutschen Stellen ausgehen worden. Das amerikanische Kapital sei unbedingtermaßen ein wesentliches Element bei dem Aufbau der deutschen Wirtschaft nach dem Zusammenbruch von 1923 gewesen. Die Vereinigten Staaten hätten ihrerseits keine Reparationen von Deutschland empfangen.

Wenn Deutschland jetzt auf einen zusammengeschlossenen Gold- und Devisenmarkt und auf Maßnahmen der Gläubiger hin-



weise, durch die die deutsche Ausfuhr geschädigt worden sei, so müsse zwar anerkannt werden, daß die überall in der Welt errichteten Handelsbarrieren den Welthandel ernstlich gehindert haben und daß die deutsche Transfernote dadurch ungünstig beeinflusst worden sei. Deutschland habe sich aber auch durch seine Politik in vielen Teilen der Welt selbst Opposition geschaffen, durch die Handelskonflikte entstanden seien und die deutsche Ausfuhr verringert worden sei.

Die Note kritisiert alsdann die in den letzten Jahren durchgeführte Entschuldung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und den Rücklauf von Anleiheböden auf ausländischen Märkten und betont, daß die Abtragung ausländischer Schulden allein, außer den wesentlichen Bedürfnissen einer Regierung, vorzugehen habe. Deutschland aber habe zum Beispiel erhebliche Summen für Materialkäufe aufgewandt, die sich für Rüstungszwecke eigneten. Der enge Zusammenhang, den die deutsche Regierung zwischen Zahlungen seiner ausländischen Schulden und den Handelsbilanzen herstellt, scheine der amerikanischen Regierung nicht zutreffend. Das Bestreben, die Handelsbilanzen auszugleichen, werde wahrscheinlich das Gesamtvolumen des Welt Handels und damit die Transferrmöglichkeiten weiter herabdrücken. Dieser Weg müsse auch unvermeidbar auf eine Diskriminierung zwischen verschiedenen Gläubigern hinauslaufen. Aber es sei doch anzuerkennen, daß der durch die vielfachen Handelshemmnisse verursachte Rückgang des Warenverkehrs die Schwierigkeiten Deutschlands erhöht, seinen ausländischen Verpflichtungen nachzukommen.

Zum Schluß spricht die Note die Erwartung aus, daß die deutsche Regierung keine Diskriminierung der amerikanischen Inhaber von Dawes- und Younganleihe zulassen werde.

Um das Fortbestehen des NSDFB. (Stahlhelm)

Die Auseinandersetzungen zwischen SA. und NSDFB. (Stahlhelm), die sich im Anschluß an den blutigen Vorfall in Quehn entsponnen haben, beziehen sich einmal auf diesen Vorgang selbst, dann auf die grundsätzliche Frage des Weiterbestehens des NSDFB. Hierzu heißt es in einer Erklärung der Bundesführung, die im Einverständnis mit Reichsminister Franz Sedlte ergangen ist und in der „Kreuz-Zeitung“ veröffentlicht worden ist, unter anderem:

„Der NSDFB. (Stahlhelm) will nicht der Urheber von Erregungen sein, das liegt dem ruhigen alten Frontsoldaten nicht. Seine Eigenart und Kraft besteht nicht in der Erregung, seine Betätigung äußert sich nicht im Streit der Brüder, im Brüderkrieg, sondern seine Kraft liegt im freudigen Mitarbeiten, dem Aushalten und in der Haltung. In solcher Art steht der Bund auch in Soldatentreue fest zu Adolf Hitler.“

In jedem Land, das am Krieg teilnahm, werden die Frontkämpfer geehrt und geachtet. Der NSDFB. (Stahlhelm) sieht es als eine Selbstverständlichkeit an, daß gerade in Deutschland, das anerkannt die besten Soldaten der Erde in seinem Verteidigungskampf im Weltkriege stellte, die alten Frontsoldaten, die das Fronterlebnis und die im Felde gepflegte Kameradschaft bewahren wollen, geachtet und anerkannt werden. Wenn wir diesem Erlebnis zuerst eine sichtbare Form geben, so hat der Führer erklärt, daß diese Tradition wert und würdig ist, erhalten zu bleiben.

Wir wünschen diese Anerkennung und die Möglichkeit, zu unserem Teil mitzuarbeiten am Aufbau des neuen Deutschen Reiches. Dieses Recht ist in dem Abkommen vom 28. März 1934 durch die Unterzeichnung des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg, des Führers Adolf Hitler, des Stabschefs Röhm und des Bundesführers Franz Sedlte bestätigt worden. Diese Unterzeichnungen stehen und es ist nicht angängig, daß andere über das Weiterbestehen des Bundes orakeln oder sich die Köpfe zerbrechen.“

„Der Stahlhelm“, das Bundesorgan des NSDFB. (Stahlhelm) teilt mit: „Der Bundesführer, Reichsarbeitsminister Franz Sedlte, wurde am Mittwoch, den 27. Juni, vom Führer, Reichkanzler Adolf Hitler zu einer längeren Besprechung über politische und wirtschaftliche Fragen, sowie über den NS. Deutschen Frontkämpfer-Bund (Stahlhelm) empfangen. Die Besprechung ergab eine vollkommene Uebereinstimmung des Führers mit der Auffassung des Bundesführers. Insbesondere gab der Führer seinem Willen Ausdruck, daß der NS. Deutsche Frontkämpfer-Bund (Stahlhelm) weiterbestehen soll. Die Angriffe gegen den Bund werden verboten werden.“

Englische Kabinettsumbildung?

London, 29. Juni. Die Ministerpräsidenten MacDonald im Unterhaus bekanntgab, ist Sir Henry Betterton, der Arbeitsminister, zum Vorsitzenden des Arbeitslosenunterstützungsausschusses ernannt worden. Das bedeutet den Rücktritt Bettertons als Parlaments- und als Kabinettsmitglied. Das Gesetz über die Arbeitslosenunterstützung sieht ausdrücklich vor, daß kein Mitglied des Unterstützungsausschusses einen Sitz im Unterhaus haben darf. Die Nachricht von der Ernennung Bettertons verursachte große Ueberregung in parlamentarischen Kreisen. Betterton ist, wie MacDonald im Unterhaus mitteilte, für den neuen Posten gewählt worden, weil er eine eingehende Kenntnis des Arbeitslosenwesens besitzt. Da der Posten des Arbeitsministers von größter Bedeutung ist, machte Bettertons Rücktritt eine Kabinettsumbildung fast unvermeidlich.

Die Veränderungen in der britischen Regierung

London, 29. Juni. Die durch den Rücktritt des bisherigen Arbeitsministers Betterton notwendig gewordene Regierungs-umbildung hat sich hauptsächlich auf Verschiebungen unter den Staatssekretären beschränkt. Der gegenwärtige Transportmi-

nister Stantien wird Arbeitsminister und damit Mitglied des Kabinetts. Ihm folgt als Transportminister der Finanzstaatssekretär des Schatzamtes Hore Belisha. Die von manchen Seiten gehegte Erwartung, daß sich die Umbildung der Regierung auch auf wichtige Kabinettsmitglieder ausdehnen wird, hat sich dagegen nicht bestätigt.

Macdonald fährt, wie amtlich mitgeteilt wird, am Sonntag zu einem kurzen Aufenthalt nach Vosslemouth, bevor er sich zu seinem langen Erholungsurlaub ins Ausland begibt. Während seiner Abwesenheit wird Baldwin die Geschäfte des Premierministers führen. Der Staatssekretär des Äußeren, Simon, wird während der Abwesenheit des Premierministers England nicht verlassen.

Barthou reist auch nach Rom?

Paris, 29. Juni. Der römische Berichterstatter des „Matin“ will erfahren haben, daß die von Außenminister Barthou in einem Presseinterview abgegebene Erklärung, er würde gerne nach Rom kommen, wenn es sich nicht dabei um einen Höflichkeitsbesuch, sondern um eine allgemeine Regelung der französisch-italienischen Fragen handele, in Rom günstig aufgenommen worden sei. Die Unterredungen, die der französische Botschafter mit Unterstaatssekretär Suvich am Donnerstag hatte, dürften einem Meinungsaustausch über die etwaige Annäherung der französischen und italienischen Stellungnahme zu den regionalen Fakten und der allgemeinen Zusammenarbeit in Europa gegolten haben. Auch die gut unterrichtete diplomatische Mitarbeiterin des „Devoire“ versichert, daß Italien sich lebhaft für die regionalen Fakten interessierte. Die römische Regierung habe sogar, wie verlautet, in Paris einen Schritt unternommen, um sich über den „Mechanismus“ dieser Fakten zu unterrichten. In gut unterrichteten französischen Kreisen habe man am Donnerstag den Eindruck gehabt, daß die Reise Barthous nach Rom vielleicht nicht mehr in allzu weiter Ferne liege.

Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund moralisch notwendig

Ein Artikel im „Lavoro Fascista“

Rom, 29. Juni. In Entgegnung auf französische Blätterstimmen zur Barthoureise stellt Engel im „Lavoro Fascista“ Locarno und den Viererpakt als die einzig mögliche Grundlage für eine friedliche Ausbaupolitik im abendländischen Europa hin. Die freudige Ueberzeugung französischer Zeitungen darüber, daß Italien Deutschland zur Rückkehr in den Völkerbund geraten habe, sei nicht angebracht. Italien habe immer schon die Ansicht vertreten, daß Deutschland, wenn durch Zuerkennung der Defensivwaffen der erste wirkliche Schritt zur Gleichberechtigung getan sei, in den Völkerbund zurückkehren solle. Andererseits sei zu betonen, daß der Austritt Deutschlands zwar die politische Lage Europas verschlechtert habe, aber als Tatsache psychologisch erklärlich und geradezu moralisch notwendig gewesen sei.

Heute handelt es sich darum, so heißt es weiter, wie die augenblickliche Lage zu lösen sei. Ein Beitrag Frankreichs hierzu ist zu bezweifeln. Wir möchten wissen, was man in Deutschland über die Reise Barthous denken soll. Wenn Deutschland unnachgiebig ist, so ist es Frankreich ebenso sehr. Die französischen Blätter sprechen von einer Entspannung zwischen Frankreich und Italien. Eine moralische Entspannung hat Mussolini öffentlich festgesetzt. Ob die Entspannung dann praktisch eintritt, wird erst in der nächsten Zeit festzustellen sein. In wenigen Tagen treten nämlich italienische und französische Sachverständige in London zusammen, um ihre Ansichten über ein Problem auszutauschen, dessen Lösung für Italien eine Frage auf Leben und Tod ist. Wir werden die Resultate sehen, schreibt Engel.

Der erste Berliner Rundfunk-Prozess

Eine Viertel Million Mark Schmiergelder

Berlin, 29. Juni. Vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin begann am Freitag der erste Prozess, der sich mit den großen Korruptionsfällen der Spitzzeit im Berliner Rundfunk beschäftigt. In diesem ersten Teilabschnitt sind 14 Personen angeklagt. Der Fall Knöpfke, in dem sich der ehemalige Staatssekretär Bredow und der frühere Reichsrundfunkdirektor Wagner zu verantworten haben, wird erst später verhandelt. Die Anklage richtet sich gegen den 58-jährigen Bauunternehmer Gustav Bauer, dem Untreue, aktive und passive Bestechung, Betrug und Steuerhinterziehung vorgeworfen wird. Weiter sind angeklagt der 40 Jahre alte Abteilungsleiter Friedrich Müller, der 53-jährige Regierungsbaumeister Max Bauer und seine Ehefrau. Die übrigen zehn Angeklagten waren die Inhaber oder Leiter von Bau-, Maler- und Lackfabriken, die vom Rundfunk mit Aufträgen bedacht wurden. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben ergeben, daß die Schmiergelder eine Summe von 225 000 RM erreicht haben. Hauptperson dieses großen Skandals ist der ehemalige Generaldirektor der Funktunde Knöpfke, der sich allerdings seiner Verantwortung durch Selbstmord entzogen hat.

Erholungsurlaub des Reichswirtschaftsministers

Berlin, 29. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Reichswirtschaftsminister und preussischer Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Schmitt, hat sich durch die Arbeit der letzten Wochen so stark überanstrengt, daß er am Schluß seines Appells zur Förderung der deutschen Ausfuhr auf der Tagung der Auslands-handelskammern im Preußenhaus einen Ohnmachtsanfall erlitt. Die sofort hinzugezogenen Ärzte haben einen unverzüglichen Erholungsurlaub für erforderlich gehalten. Der Reichsminister wird darum in den nächsten 14 Tagen seinen Amtsgeschäften fernbleiben.

Die Entlastung des Reichshaushalts

Berlin, 29. Juni. Aus Anlaß der Tagung der Außenhandelskammern hat Reichsfinanzminister Graf Schwerin den Deutschen Industrie- und Handelslotag eine Betrachtung über „Finanzpolitik im Dienste der Konjunkturpolitik“ zur Verfügung gestellt. Darin stellt der Reichsfinanzminister fest, daß Dank der Besserung unserer Wirtschaftslage und infolge der Arbeitskraft der deutsche Reichsetat wesentlich entlastet worden sei. Während 1932 für die Arbeitslosen insgesamt 2,7 Milliarden an Unterhaltungen ausgegeben wurden, sei diese Zahl 1933 bereits auf 2 Milliarden gesunken und werde 1934 nur noch 1,4 Milliarden RM. betragen.

Kommunistische Störungsversuche im Saargebiet

Dudweiler (Saargebiet), 29. Juni. Kommunisten versuchten eine stark besuchte geschlossene Versammlung der Deutschen Front zu föhren. Die Kommunisten hatten eine Anzahl ihrer Anhänger im Ort zusammengezogen. Mächtig verlangte im ganzen Ort das elektrische Licht. Wie sich herausstellte, hatte der kommunistische Landtagsabgeordnete Hey einen Kupferdraht über die etwa 10 Meter hohe Hochspannungsleitung geworfen und dadurch Kurzschluß herbeigeführt. Die Störung konnte bald wieder beseitigt werden. Kurz darauf erschütterten zwei Explosionsschläge die Luft. Die Kommunisten hatten auf das Bahngleis in der Nähe einer Unterführung zwei Papierböllchen geworfen. Die Absicht der Störversuche, eine Panik herbeizuführen, ist glücklicherweise nicht gelungen, zumal die Versammlungsteilnehmer die größte Ruhe bewahrten. Bereits in den letzten Abendstunden wurden mehrere Kommunisten festgenommen.

Schwere Unwetter über Nordbulgarien

Sofia, 29. Juni. Ueber Nordbulgarien gingen im Laufe des Donnerstag schwere Unwetter nieder, die große Verwüstungen anrichteten. Besonders schwer wurde die Ortschaft Brachlanitza heimgesucht, die durch Wellenbrüche vollständig unter Wasser gesetzt wurde. Sechs Häuser brachen zusammen. Die Dorfbevölkerung, deren sich eine ungeheure Panik bemächtigt hatte, war auf die Dächer geflüchtet, da das Wasser stellenweise über 3 Meter hoch stand. Erst als Pioniere aus der nahen Garnisonsstadt eingesetzt wurden, die Notdämme errichteten, konnte der Ueberschwemmung Einhalt geboten und größeres Unheil verhütet werden. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Mehrere 1000 Stück Groß- und Kleinvieh sind in den Fluten umgekommen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Juni 1934.

Der Aufenthalt unserer Urlauber „Kraft durch Freude“ geht zu Ende. Unsere Urlauber von der Wasserfante haben ihre Urlaubswache reichlich benützt, unseren Schwarzwald und das Schwabenland kennen zu lernen und verschiedene Autofahrten durch den Schwarzwald, an den Bodensee und nach Stuttgart unternommen, aber auch schöne, genußreiche Wanderungen in unsere Umgebung gemacht. Besonders genützt war wieder die Wanderung auf den Kapf und die beiden gefrigen Wanderungen nach Kälberbronn und Wörnersberg, wobei sich in dankenswerter Weise ausreichend Führer zur Verfügung gestellt haben. Der Donnerstagsvormittag galt der Beschäftigung der Söhldebergerdörfer Karl Luz & Söhne, der Möbelfabrik J. Walz und den Bekleidfabriken Otto Kaltenbach und K. Kaltenbach Söhne. Die Gäste zeigten außerordentlich großes Interesse für unsere einheimische Industrie und es ist dankenswert, daß die genannten Firmen ihre Betriebe den Urlaubern zugänglich machten und sie auf das freundlichste empfingen.

Heute Samstagmittag 3 Uhr erfolgt eine Kranzniederlegung der Urlauber am Kriegerdenkmal.

Die auf Donnerstagabend vorgegebene Marktplatza Illumination wurde durch den Gewitterregen vereitelt, dagegen scheint die heutige Veranstaltung, das Sommerfest unter den Eichen, vom Wetter begünstigt zu werden. Die Illumination des Stadtgartens wird heute besonders reichlich gestaltet und bei Musik und Tanz, sowie bei der vorgegebenen Bewirtung dürfte diese Veranstaltung auch für die Einheimischen ihre Anziehungskraft ausüben. Auch sonstige Darbietungen sind in Aussicht genommen. Sollte je das Wetter sich noch ungünstig gestalten, dann findet eine Abschiedsfeier mit allerlei Darbietungen und Tanz im Saal zum „Grünen Baum“ statt.

Die Abfahrt unserer Urlauber „Kraft durch Freude“ erfolgt morgen Sonntag, 7.13 Uhr früh. Mit schwerem Herzen denken viele an das frühe Ende ihres genugsamen Aufenthalts.

Amtliches. Uebertragen wurde die 1. Stadtpfarrstelle in Bad Liebenzell, Def. Calw, dem Stadtpfarrer Schilling daselbst.

Eierpreisfestsetzung. Der Bezirksbeauftragte für den Eiermarkt, Wirtschaftsbereich Württemberg, und der Eierverwertungverband Württemberg geben bekannt, daß die Festsetzung der Eierkleinverkaufspreise vom 13. April 1934 außer Kraft gesetzt ist und eine Neufestsetzung bis auf weiteres nicht in Frage kommt. Bindungen hinsichtlich der Eierpreise bestehen zur Zeit und bis auf weiteres nur bezüglich der Erzeugerpreise. Der Mindesterzeugerpreis ist ab 1. Juni 1934 auf 110 RM. je Kilo festgesetzt.

Waldgrafenweiler, 29. Juni. (Bau einer Turnhalle.) Der Bau einer Turnhalle ist für die hiesige Gemeinde schon lange eine brennende Frage. Der Bau ist nun aber sichergestellt. Ueber die Bauumme und den Bauplatz ist man sich im klaren, genau so wie darüber, was der Bau alles für Räumlichkeiten enthalten soll. Als Platz sind die Marktwiesen unterhalb Dr. Levis vorgezogen; an Baukosten rechnet man etwa mit 60-65 000 Mark, die aufgebracht werden können, ohne den Gemeindehaushalt mehr zu belasten und den heutigen Umlagefuß höher setzen zu müssen. 35 000 Mark aus 2000 Festmeter außerordent-



im Holzstich waren schon immer als Rücklage vorhanden, 15 000 Mark werden bar aufgebracht, die Restmittel erhält man aus Einsparungen am Haushaltplan, zum Teil auch noch vom Vorjahr. Schulden müssen mit der Durchführung dieses Projektes also keine gemacht werden.

Calw, 28. Juni. (Ehrenhof der Kriegsopfer.) Für die Ortsgruppe Calw der NSDAP ist die Zusammenziehung des Ehrenhofs wie folgt bestätigt worden: 1. Vorsitzender: Arthur Vogt, Kaufmann in Calw, 1. Beisitzer: Fritz Huber, Kaufmann in Bad Teinach, 2. Beisitzer: Wilh. Weiffinger, Zimmermeister in Bad Teinach, Stellvertreter: Albert Schwämmele in Althengstett, und Michael Puh in Schmich.

Mötlingen, 29. Juni. (Von der Rettungsart.) Am Sonntag feierte das Christliche Erholungsheim Rettungsart in Mötlingen den 72. Geburtstag seines neuen Hausvaters „Bater Walz“. Wer glaubte, daß mit dem Tode von „Bater Stanger“ die „Bewegung Mötlingen“ erledigt sei, erlebte an diesem Tage den Gegenbeweis. Aus Rah und Fern strömten die „Mötlinger Freunde“ herbei, zu Fuß, zu Rad oder mit Kraftwagen. Der große neuerstellte Saal vermochte die Erschienenen weit nicht alle zu fassen und eine große Anzahl mußte im Vorgarten Platz nehmen. Wenn ein treuer Anhänger bei der Beerdigungsfeier von Vater Stanger seinerzeit die Versammelten ermahnte, nun erst recht unentwegt zur Sache zu halten, so sah er sich an diesem Tag, der ein rechtes Treuegelöbniß darstellte, jedenfalls nicht enttäuscht. Möge es nun im Sinne und Geiste Vater Stangers weitergehen zu weiterem segensreichen Wirken!

Hirsau, 29. Juni. Die Ausgrabungen im Innern der früheren Peterskirche im Kloster Hirsau, die das Arbeitsdienstlager Calw unter Leitung des Stuttgarter Kunsthistorikers Dr. Erich Schmidt unternommen hatte, sind nunmehr beendet. Die wenigen Lebersteine, die von dem einst so stolzen Bau noch übrig sind, wurde als vorbildlich ausgestaltete Ruhestätte mit einer kleinen Feier am gestrigen Peter- und Pauls-Tag der Öffentlichkeit übergeben.

Regingen, O.A. Horb, 29. Juni. (Witzschlag.) Bei dem gestrigen Gewitterschlag der Bliz in den Heuschöber der Witwe Brelller und brannte derselbe mit samt den erheblichen Futtermitteln nieder.

Vondorf, 28. Juni. Vorgestern abend 7.30 Uhr fuhr ein verheirateter Rotorradfahrer, der in Stuttgart wohnt und gebürtig aus Durrweiler ist, durch seine eigene Schuld an der Kreuzung bei der hiesigen Bahnhofrestauration auf ein Personenauto auf. Der Rotorradfahrer erlitt einen Unterarmbruch und wurde in das Kreiskrankenhaus nach Nagold verbracht.

Zimmern, O.A. Nottwil, 29. Juni. („Hier habe ich die Gänse!“) Kürzlich verkaufte ein junger Bursche von hier nach dem Hofgut Hartshaus eine Anzahl junge Gänse und wollte diese mit dem Fahrrad nach ihrem Bestimmungsort bringen. Zu diesem Zweck hatte er die Gänse in einen Korb gelegt und diesen hinten auf das Fahrrad gebunden. Auf der Reutlinger Steige löste sich der Korb und obwohl die Gänse unter großem Geschrei in weitem Bogen abgeschleudert wurden, merkte es der Bursche nicht und fuhr bis zum Hartshaus, wo er mit den Worten „Hier habe ich die Gänse!“ sie abgeben wollte. Aber, o wehe, Korb und Gänse fehlten. Eiligt fuhr er nun zurück und fand die Gänse mitten im Wald weidend vor. Dabei stand eine händeringende Frau, die Schneegänse vor sich zu haben glaubte und in ihnen eine Naturkatastrophe vorausahnte. Erst nach der Aufklärung durch den Burschen konnte sich die Frau wieder beruhigen.

Hohenheim, 29. Juni. (Gedenkstein-Weberga b e.) Der im Jahre 1932 verstorbenen Begründerin und ersten Leiterin des Pflanzenernährungsinstituts der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, Frau Prof. Dr. Andronikow-Brangell, wurde am Mittwoch ein Gedenkstein gesetzt und feierlich enthüllt.

Königsbrunn, O.A. Heldenheim, 29. Juni. (Uebertra b e n.) Am Mittwoch nachmittag, als der hier durchfahrende Zug in der Nähe des Tunnels bei Igelberg fuhr, sprang plötzlich ein hiesiger 15jähriger Junge vom Feld her direkt vor die Lokomotive. Der Unglückliche wurde von der Maschine auf die Seite geworfen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort starb. Was den Unglücklichen in so jugendlichem Alter in den Tod trieb, ist nicht bekannt.

Tutzingen, 29. Juni. (Die Donauverjüderung.) Die Donau ist mit Ausnahme von ein paar Tagen während der Schneeschmelze seit einem Jahr fast vollständig verstaubt. Kilometerweit kann man trockenen Fußes im Donaubeet marschieren. Auch der Kränzbach und das von ihm gespeiste Möhringer Wasserwerk sind ziemlich ausgetrocknet. Der letzte Tage niedergegangene Regen hat noch keine Aenderung gebracht.

Kreisvereinbarungen zwischen Bauer und Metzger im Kreis Billingen und auf der Baar

Eine für den Kreis Billingen getroffene und damit für große Teile des Schwarzwaldes und für die Baarhochfläche wichtige Vereinbarung ist zwischen den Bauern und den Metzger dieses Gebietes getroffen worden. Auf Veranlassung der Freien Regierung des Kreises Billingen wurden in einer Zusammenkunft in Billingen die Bauern, nachdem inzwischen Regen gefallen und die Gefahr der Futtermittelknappheit abgewandert, Anstöße zu tätigen und ausgedehnten Verhandlungen, die das Normalmaß übersteigen, zurückzuhalten. Die Metzger erklärten sich bereit, die Notlage einzelner Drischkeiten oder Bauern nicht auszunutzen, sondern auf gemeinsamer Basis eine Zusammenarbeit von Metzger, Bauer und ehrlichem Viehhändler herbeizuführen. Die Bauernführer ihrerseits wollen sich nach Kräften dafür einsetzen, daß das Fleischschneiden und Ausplunden jeglichen Schlachtwiechs unterbleibt.

Die Vereinbarung der Parteien sieht folgendes vor:
1. Sämtliche Metzger verpflichten sich, nur badische Schweine zu schlachten und einen Mindestpreis von 40 Pfennig pro Pfund Lebendgewicht für die Klasse e (200 bis 240 Pfund) zu zahlen, wenn an den Landwirt zu zahlen.

2. Sämtliche Metzger verpflichten sich, auch für das Schlachtwiech einen für den Bauern erträglichen Preis anzulegen, bis die Markt- und Preisregelung vom Reichskommissar generell erfolgt.
3. Die Landwirte verpflichten sich, in Zukunft das Fleischschneiden und Ausplunden von Schweinen sowie von Vieh jeglicher Art zu unterlassen.
Jeder Metzger und jeder Bauer, der diese Vereinbarung nicht einhält, verlegt die Standesehre und wird dementsprechende Folgen zu gewärtigen haben.

Zur Beurteilung des Gebietsführers der HJ. Wacha

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:
Im Zusammenhang mit der Beurteilung des Gebietsführers Wacha der Hitlerjugend werden in der Öffentlichkeit aus durchsichtigen Gründen von Gegnern der Hitlerjugend und der nationalsozialistischen Bewegung die unangenehmsten Gerüchte verbreitet. J. S. Wacha sei mit 20 000 RM. gestochen, er sei im Dienste der österreichischen Regierung gestanden und dergleichen. Diese Gerüchte sind unwahr; die Verbreiter machen sich deshalb strafbar. Die Beurteilung des Gebietsführers Wacha war aus dienstlichen Gründen unangänglich. Die Gründe betrafen die Hitlerjugend als nationalsozialistische Jugendorganisation in seiner Weise.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kirchenaustrittsbewegung in Oesterreich. Der Oesterreichische Pressedienst meldet: In dem oberösterreichischen Ort Reumarkt-Kalham traten dieser Tage 200 Bauern und Gewerbetreibende aus der katholischen Kirche aus, weil der Dekan von Braunau am Inn die Waffen der Heimwehrleute segnete, die kurz vorher den SA-Mann Johann Kößlinger aus Reumarkt ermordet hatten. Ein Lichtbild von dieser Waffensegnung war in einer katholischen Zeitung erschienen.

„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag abend in Rio eingetroffen und in der Nacht nach Argentinien weitergefliegen.

Blutatt in Berlin. Eine furchtbare Blutatt ereignete sich in der Oberberger Straße im Norden Berlins. Hier bewohnte die 28 Jahre alte Frau Erna Schick mit ihrem drei Monate alten Kind und ihrer 51 Jahre alten Mutter Marie Scharke eine Wohnung im vierten Stockwerk. Der geschiedene Ehemann hatte alle drei tödlich verletzt und ist flüchtig. Vermutlich dürfte er die Tat aus Eifersucht oder Rache begangen haben.

Geräuschsturz in Köln. In einer Fabrikhalle des Deutsches-Humboldt-Werkes in Köln-Kalk stürzte ein hohes Gerüst zusammen. Fünf Anstreicher und Gerüstbauer wurden in die Tiefe gerissen. Zwei von ihnen waren sofort tot, während die drei übrigen sehr schwere Verletzungen davontrugen.

Hitzewelle in Italien. Die Hitze hat in ganz Italien außerordentlich zugenommen. Aus Neapel werden zwei Todesfälle durch Hitzschlag gemeldet. Die Unfälle beim Baden häufen sich. So ist dieser Tage ein junger Priester beim Baden ertrunken.

Rechtsanwalt Dr. Dahm-Kaizo t. Der Vertreter des deutschen Vereins Kaizo, im bekannten Kairoer Judenprozess im vergangenen Winter, Rechtsanwalt Dr. Dahm, ist nach langem Krankenlager gestorben.

Der älteste Mann der Welt gestorben. Der Türke Jara Ugha, der als der älteste Mann der Welt galt, ist in einer Klinik in Istanbul gestorben. Er soll ein Alter von 120 Jahren erreicht haben.

Portugiesisches Fischerboot gesunken. Nach einer Meldung aus Lissabon ist ein Fischerboot mit acht Mann in der Nähe des Hafens Rossa senhora di Nazareth gesunken. Fünf Mann der Besatzung ertranken.

Kraftwagen rast in einen Kanal. Bei Bernina (Nord-Italien) fuhr in der Dunkelheit ein mit sieben Personen besetzter Kraftwagen in einen Kanal. Von den Insassen konnten nur zwei Personen gerettet werden. Die übrigen fünf Personen wurden erst nach mehrstündigen Bemühungen tot geborgen.

Gerihtssaal Zum Tode verurteilt

Stuttgart, 29. Juni. Unter hartem Andrang des Publikums verhandelte das Stuttgarter Schwurgericht über den im März dieses Jahres beim Halenhof, Gemeinde Kurbach, verübten Mord an der 29jährigen Bauerntochter Hedwig Kögel vom Halenhof. Ihr Mörder ist der 40jährige Wilhelm Schults aus Gmündeln, Kreis Frankfurt am Main. Die Haltlosigkeit des Angeklagten findet ihren besten Ausdruck in zahlreichen Vorkrähen wegen Rückfallbetrags und Rückfallbetrugs, die merkwürdigerweise größtenteils in die Zeit seiner Ehe fallen, die er 1919 in Willibach bei Weinsberg einging, die aber 1929 auf Betreiben seiner Frau geschieden wurde. Im Oktober 1930 kam er auf den Halenhof, wo er mit der einzigen Tochter der Bauernleute ein Verhältnis anfang. Mit seinen Unterbrechungen blieb der Angeklagte bis zum Mai 1933 auf dem Halenhof. Dann mußte der Hof an Verwandte verkauft werden, die dem bisherigen Eigentümer die Wirtschaft nur unter der Bedingung überließen, daß kein Knecht mehr gehalten werde. Sie wollten dadurch erreichen, daß der Angeklagte, dessen Vorkrähen sich inzwischen herumgesprochen hatten, den Hof verlassen mußte, um das Mädchen seinem Einfluß zu entziehen. Schults ging, aber schon zur Erntezeit war er wieder da, und auch im Verlauf des Herbstes und Winters besuchte er das Mädchen fünf oder sechsmal. Dieses hielt zwar die intimen Beziehungen aufrecht, auf des Angeklagten wiederholte dringliche Bitte, ihn zu heiraten, verlangte sie, daß er sich erst einmal einige Jahre straffrei leben solle, bevor an eine Ehe zu denken sei. Der Angeklagte führte sich aber keineswegs straffrei. Ende November 1933 aus dem Gefängnis entlassen, trieb er sich ohne geregelte Arbeit überall herum. Nachdem er noch zwei Tage wieder ein Fahrrad gestohlen hatte, kam er am Abend des 22. März wieder auf den Halenhof, in dessen Nähe er der Hedwig zufällig begegnete. Obwohl er von ihrer erneuten Werbung, ihn zu heiraten, doch gar nicht überrascht sein konnte, würgte er sie plötzlich mit bloßen Händen, bis sie kaum mehr ein Lebenszei-

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Altensteig
Heute Samstagnachmittag findet durch die Urlaubler „Kraft durch Freude“ eine Kranzniederlegung am Denkmal der Altensteiger Gefallenen statt. Abmarsch punkt 3 Uhr auf dem Marktplatz. Hierzu ergeht an die Einwohnerschaft Altensteigs freundliche Einladung.
Hitlerjugend Standort Altensteig
Der gesamte Standort ist heute abend punkt 8 Uhr im Parteibau. Unentschuldigtes Wegbleiben ist unmöglich. Sehr wichtig!
Der Standortführer.
Hitlerjugend Gefolgschaft 2 III/126
Der Fahrpreis für die Fahrt nach Freudenstadt beträgt 60 Pf. Es wird morgens um 6 Uhr weggefahren.
Der Gefolgschaftsführer.
Jungvolk Altensteig
Jungzug II hat heute um 4 Uhr Turnen.
Der Zugführer.
Jungvolk
Morgen, Sonntag, tritt das ganze Fähnlein um 7 Uhr auf dem Altensteiger Sportplatz an. Badehofe mitbringen. Die Jungzugs- und Jungenschaftsführer bringen für die nachfolgende Besprechung Notizbücher mit.
Der Fähnleinführer.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Bekanntmachung der Kreisleitung Nagold
Heute Samstagnachmittag 4 Uhr findet im „Waldhorn“-Saal in Nagold ein Schulungsturns für sämtliche politischen Leiter und Amtswalter der Gliederungen des Kreises Nagold statt. Die Dringlichkeit der Aufgaben, die uns zur Erledigung aufgetragen sind, verlangen von jedem Einzelnen, pünktlich zur Stelle zu sein. Die Ortsgruppenleiter und Stützpunktleiter erstatten über die Teilnehmerzahl aus ihrem Bereich Meldung.
Kreisleitung der NSDAP: Der Kreisgeschäftsführer.

NSDAP, Kreisleitung Neuenbürg
Zur Organisation der auf Anordnung der Obersten Leitung der NSD. vorzunehmenden Ausbildung der PD. des Kreises Neuenbürg findet am Sonntag, den 1. Juli 1934, 9.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Wildbad (Altes Schulhaus) eine Besprechung statt. Sämtliche Ortsgruppen- und Stützpunktleiter des Kreises haben anwesend zu sein oder im Verbindungsfall einen Vertreter zu entsenden.
Der Kreisaußerbildner der PD.

wen god, und erdostelte sie dann vollends mit ihrem eigenen Schal. Während sie starb, betete der räuberliche Möder. Dann blieb er noch eine Zeitlang stehen, gab der Toten einen Kuß und ging mit den Worten „Adieu, Hedwig!“ davon. Am 26. März wurde er verhaftet. Oberstaatsanwalt Freiherr von Rupprecht führte den Geschworenen das durchaus ruhige, besonnene und hochgemahnte Vorgehen des Angeklagten bei der Tötung des Mädchens vor Augen und beantragte darauf die Todesstrafe, sowie dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Schwurgericht erkannte diesem Antrag zuzustimmen. Der Angeklagte verhielt sich dem Urteil gegenüber vollständig apathisch.

Rekte Nachrichten

Die Vereinigten Staaten geben neue Kampf-Flugzeuge in Auftrag

Washington, 29. Juni. Das Kriegsamt hat 81 Kampf-Flugzeuge und 280 Flugzeugmotoren in Auftrag gegeben. Diese Bestellungen sind die ersten für den Plan, 1000 neue Flugzeuge anzuschaffen, um die Stärke der amerikanischen Flugwaffe der der anderen Länder gleichzustellen.

Esländischer Fischlutter gerammt — Sechs Tote
Reval, 29. Juni. Ein esländischer Motorfischlutter, der mit einer Fischladung nach Stockholm unterwegs war, ist bei Odinsholm von einem Dampfer gerammt worden und sank. Die sechsköpfige Besatzung ist ertrunken. Die ausgehenden Wrackstücke lassen darauf schließen, daß der Fischlutter buchstäblich in zwei Teile geschnitten worden ist.

Rekorddhige in den Vereinigten Staaten

Newport, 29. Juni. Das Thermometer ist am Freitag nachmittag auf über 34 Grad Celsius gestiegen. Damit ist der Rekord an Hitze seit 1874 geschlagen. Da die Feuchtigkeit der Luft am Vormittag den Sättigungspunkt 100 erreicht hatte, ist die Hitze unerträglich geworden. Aus den Weststaaten werden zahlreiche Todesfälle gemeldet. Allein im Gebiet Pittsburg wurden fünf Personen ein Opfer der Hitze.

Großfeuer in Bordingborg — Militär zur Hilfeleistung herangezogen

Kopenhagen, 29. Juni. Wie aus Bordingborg gemeldet wird, brach am Freitagvormittag in einer Eislagererei und Maschinenfabrik in der Hauptstraße der Stadt ein Feuer aus, das sich rasch auf einige Nebengebäude ausdehnte. Die ganze Stadt war in Rauch und Asche gehüllt. Die Feuerwehr sah sich genötigt, eine Kompanie Infanterie zur Hilfeleistung heranzuziehen. Nach dreistündiger Tätigkeit gelang es erst, des Feuers Herr zu werden. Die Fabrik und ein Wohnhaus wurden eingestürzt.

Wieder ein Anschlagversuch auf Ghandi

Simala, 29. Juni. Auf einen Eisenbahnzug, in dem sich Ghandi befand, wurde bei Ramsbet ein Anschlag verübt. Die Täter hatten die Schienen an einer Stelle aufgerissen, wo die Strecke dicht am Ufer eines Flusses entlangführte. Noch im letzten Augenblick wurde der Anschlag durch einen Streckenwärter entdeckt, wodurch eine ernste Katastrophe verhütet worden ist.

Wetter für Sonntag und Montag

Im Westen liegt Hochdruck, über Italien eine die Wetterlage in Süddeutschland noch beeinflussende Depression. Für Sonntag und Montag ist weniger bedecktes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftsführung: L. Paul, Anzeigenleitung: Guß. Wohnsitz: Altensteig, D.A. d. L. Nr.: 2100



Stadtgemeinde Haiterbach.
Der
Bieh-, Schweine- u. Krämer-Markt
findet am nächsten Donnerstag, den
5. Juli ds. Js. in Haiterbach statt.
Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst
eingeladen.
Bürgermeisteramt.

Für die Badesaison
bringe meine Badeanstalt in empfehlende Erinnerung.
Außer Warmwasserbäder werden noch medizinische
Bäder für Herz-, Nerven- u. Gliederleiden abgegeben.
Jeden Mittwoch und Samstag von morgens 8 Uhr
bis abends 9 Uhr geöffnet.
Johs. Seeger, Altensteig.

Lampions
in großer Auswahl
empfiehlt die
Buchhandlung Lank, Altensteig.

Wir suchen für unsere
**Versicherungshauptagentur Altensteig und
Umgebung**
einen in allen Kreisen bekannten tüchtigen Herrn als
Vertreter
Neben hoher Abschlußprovision gewähren wir
bei einem entsprechenden Neugeschäft feste monatliche
Zuschüsse Angebote unter L. A. 4001
an Säweg, Annoncen-Expedition, Stuttgart.

Morgen
Sonntag **große Hundebörse**
in der „Linde“ in Pfalzgrafenweiler.
Es kommen neben anderen Rassen versch.
Schnauzer und Pinscher zum Verkauf, und
sind Käufer und Verkäufer freundlichst eingeladen.

Für die Einmachzeit!
**Salizyl- Pergament
Cellophan**
zu haben in der

Buchhandlung Lank, Altensteig.

Zur Nachsant empfehle:
Rönsberger Saatwiden
Schwedische Futter- Erbsen
Sensamen
Ferner zur Rüdennütterung:
geschälte Hirse 1 Pfd. 25 ¢
Bruch-Reis 1 Pfd. 16 ¢
bei Mehrabnahme billiger.
Chr. Burghard jr.

V & Z
Original ludowici-
Doppeltalziegel
von den Werken
Jockgrim & Mühlacker
zu beziehen durch
Veeh & Ziegler
Altensteig
Telefon Nr. 209

Achtung!
Verkaufe gegen bar, oder
tausche gegen ein sou-
niertes Schlafzimmer
mein sehr gut erhaltenes, in
bestem Zustand stehendes
steuerfreies **Motorrad**
(Zündapp) mit Hündlicht, Bosch-
horn und Sozius. Liebhaber
wollen sich melden bei
Robert Wagner, Ebhausen
b. Nagold.

Bringe meine
Gartenbimbeer
in empfehlende Erinnerung
Carl Schleich, Gärtner
Garrweiler.

Inserate
haben jederzeit besten
Erfolg!

Kirchliche Nachrichten.
Evangelischer Gottesdienst
5. Sonntag n. Dr. 1. Juli
Opfer für Kirchenpflege.
8 Uhr Christenlehre (Töchter).
1/2 10 Uhr Predigt.
Anschließend Kinderkirche.
Dienstag abend 8 Uhr Ge-
meindebibelstunde (Lutherfanzl).
Sonntag abend 8 Uhr Ge-
meinschaft: Missionar Viehen-
Herrenhut. Opfer für Brüder-
gemeinde.

Methodistengemeinde.
Sonntag, 1. Juli um 9 1/2 und
20 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr
Sonntagsschule, Mittwoch, 20 1/2
Uhr Bibel- u. Gebetsversammlung.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag 8 1/2 Uhr.

Kaufe ab Montag jedes
Quantum
Heidelbeeren
Jörgler.

Verkaufe im Auftrag äußerst
billig ein neues

Zimmer-Büfett
Chr. Teufel, Spielberg.
Bringe Montag von 9 Uhr an
nochmals sehr billige
**Unterländer-
Einmach-Kirschen**
Lächler.

**Fremden-
Bücher**
empfiehlt die
Buchhandlung Lank
Altensteig.

**Sauerkirsch-
Süßkirsch-
Marmelade**
bereiten Sie
in 10 Minuten
mit
Opekta
Aus Früchten gewonnen

Heute Samstag abend 9 Uhr
im Festplatz unter den Eichen
Sommerfest
mit Tanz
unter Mitwirkung der Stadtkapelle
bei Illumination des Stadtgartens.
Für Bewirtung ist gesorgt.
Hiezu ergeht freundliche Einladung
an Gäste und Einheimische von
hier und der Umgebung.

Bin bis 23. Juli verreist
Dr. Seydel.

Aichelberg, den 30. Juni 1934.
Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten machen
wir die schmerzliche Nachricht, daß meine
liebe Gattin, unsere liebe Mutter
Barbara Federmann
geb. Harr
nach langem, schwerem Leiden im Alter von
68 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte Friedrich Federmann mit Kinder.
Beerdigung Montag, den 2. Juli, mittags 1 Uhr.

Rezept
3 Pfund entsteinte gewogene Sauerkirschen und 1 Pfund
entsteinte möglichst dunkle Süßkirschen sehr gut zerkleinern
und mit 4 Pfund Zucker zum Kochen bringen. Hierauf
10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta
zu 86 Pfennig hinzurühren und sofort in Gläser füllen. —
Ausführliche, illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiket-
ten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.
Trocken-Opekta (Pulverform) wird gerne für kleine Mengen
Marmelade, Gelee und für Tortenübergüsse verwendet,
Päckchen für 3 1/2 Pfd. Marmelade 45 Pfennig, für Torten-
überguß 25 Pfennig. — Genaue Rezepte sind aufgedruckt.
Achtung! Rundfunk! Sie hören während der Einmachzeit
über alle deutschen Sender jede Woche den interessanten
Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die for-
schrittliche Hausfrau“. — Rezeptdurchgabe! Die genaue
Sendezeiten ersehen Sie aus den Rundfunk-Zeitungen.

Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger! Früher — ohne
Opekta — nahm man auf 4 Pfund Früchte etwa 3 Pfund Zucker; das waren
zusammen 7 Pfund. Man mußte jedoch eine Stunde und noch länger kochen, bis
die Masse endlich fest wurde; dann war aber durch das stundenlange Kochen ein
Drittel bis fast die Hälfte eingekocht. Von 4 Pfund Früchten und 3 Pfund Zucker,
also von zusammen 7 Pfund, erhielt man nur etwa 4 1/2 bis höchstens 5 Pfund Marme-
lade. Solche Kochverluste gibt es mit Opekta nicht mehr; denn die Kochzeit be-
trägt ja heute nur noch 10 Minuten. Und jetzt überlegen Sie einmal! Man erhält
ohne Opekta: aus 4 Pfd. Früchten + 3 Pfd. Zucker ca. 4 1/2 Pfd. Marmelade
mit Opekta: aus 4 Pfd. Früchten + 4 Pfd. Zucker ca. 8 Pfd. Marmelade
Wenn man Opekta verwendet, erhält man also so viel an Marmelade mehr, daß
man das Opekta nicht allein ganz umsonst hat, sondern daß außerdem noch
jedes einzelne Pfund Marmelade erheblich billiger in der Herstellung wird.

... und was sagt die Hausfrau dazu? „Opekta kann man mit Appe-
tit verwenden, da es ein natürliches Produkt ist, was sogar noch Arome und
Geschmack der Marmelade erhöht. Bin auf meinen Marmeladenschatz sehr stolz,
besonders, da ich viel Geld gespart habe.“
Gedrukt in der „Schwarzwälder Tageszeitung“ vom 1. Juli 1934

